

Pressemitteilung – 7. Juni 2017

Wirtschaft von Eckpunktepapier der Bundesregierung enttäuscht

Mit Kritik hat der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft auf die Ankündigung der Bundesregierung reagiert, lediglich für solche afrikanische Staaten den Selbstbehalt bei Hermes-Bürgschaften auf fünf Prozent abzusenken, die einen sogenannten G20-Compact abschließen. „Die Bundesregierung bleibt trotz aller gegenteiliger Beteuerungen leider ihrer restriktiven Linie bei Bürgschaften für in afrikanischen Ländern tätige Unternehmen treu. Faktisch ändert sich in diesem Bereich mit Ausnahme erweiterter Einzelfallprüfungen aktuell gar nichts. Denn es wird lediglich mit fünf Ländern, die von dieser Absenkung profitieren könnten überhaupt verhandelt. Bis auf weiteres wird also unternehmerisches Agieren deutscher Firmen auf dem afrikanischen Kontinent weiter eher diskriminiert als gefördert – und zwar sowohl im Vergleich mit anderen Weltregionen als auch im Vergleich zu Unternehmen aus anderen OECD-Ländern, die deutlich günstigere Konditionen gewähren. Die Verbesserung der Absicherung von Exporten und Projekten in Afrika steht auf der Liste der notwendigen Veränderungen beim deutschen Mittelstand ganz oben. Die Bundesregierung hat hier die Chance verpasst, durch einen deutlichen Schritt dem Programm insgesamt Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit zu verschaffen“, erklärt der AV-Vorsitzende Stefan Liebing. „Auch die sonstigen Ankündigungen lassen keine besonderen Impulse dafür erkennen, den Aufbau der Wirtschaft in Afrika gemeinsam mit den deutschen Unternehmen voranzutreiben. Zwar hat die Bundesregierung einige Vorschläge der Wirtschaft aufgegriffen. Es stellt sich aber die Frage, warum das Kabinett statt Entscheidungen zu treffen, überwiegend lediglich Prüfaufträge erteilt. Die Ziele sind ambitioniert, das Handeln kraftlos“.

Pressekontakt:

Claudia Voß
Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.
T +49 30 2060719 50
M +49 170 37 11 293
voss@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de